Basel extra

Schriftsteller Eugène Meiltz

Ein ganz reell fiktives Land

Der Vater des Expo-Maskottchens und sein einzigartiger Reiseführer.

Auf nach Pamukalien! Eugène Meiltz hat den Reiseführer dazu geschrieben. *Foto: mo./Fotomontage: ds.*

Sehenswert sollen in der Hauptstadt Kibrit insbesondere die Resten der welthöchsten Triumphsäule sein, die der Diktator Bourdayan 1967 hatte errichten lassen. Hingegen warnt der Reiseführer ausdrücklich davor, in Pamukalien zu joggen: Da dieser Brauch dort unbekannt ist, würden die Bewohner sofort zu Hilfe stürzen, wenn jemand herumrennt... Noch nie von Pamukalien gehört? Nicht weiter erstaunlich. Zwar kann jeder das Land bereisen, allerdings nur in der Fantasie – das Land ist eine Erfindung von Eugène Meiltz. Er hat einen detaillierten Reiseführer dazu verfasst. «Ich wollte für einen bekannten Inhalt – Reiseberichte aus imaginären Ländern – eine neue Form finden», erklärt der in Basel lebende Autor, der seine Werke schlicht mit Eugène signiert.

Ein Museum für das «S»

Der fiktive Führer, der vorerst nur auf Französisch vorliegt, gibt sich auf den ersten Blick höchst wirklichkeitsgetreu. So präzise wie erfunden ist die Geschichte von der Antike bis zur Revolution im Jahr 2001, die Pamukalien nach langer Diktatur der Welt öffnete.

Die Anreise aus der Schweiz wird ebenso beschrieben wie die schönsten Hotels sowie Sprache und Bräuche. Von diesen scheinbar harten Fakten hat sich manch ein Leser in die Irre führen lassen. «Als das Buch am Radio vorgestellt wurde, meldeten uns Hörer, dass die Telefonnummern der pamukalesischen Botschaft falsch seien», schmunzelt Meiltz.

Er habe sich nicht über die Leser lustig machen wollen, betont der Autor. «Die Wirklichkeit ist einfach erfinderischer als ich. Es genügt, aufmerksam zu beobachten, und schon tauchen Geschichten auf.» Diese brauche er dann nur weiterzuentwickeln.

Auch die eigene Geschichte steckt im Buch. Meiltz, der bis zum sechsten Lebensjahr in Bukarest lebte, hat für Pamukaliens Diktator den rumänischen Despoten Ceauşescu zur Vorlage genommen. Sein Reiseführer steckt aber auch voller skurriler Erfindungen wie etwa das «Museum für den Buchstaben S».

Eugène hat mehrere Romane veröffentlicht. Als einer der Väter von Expo.02-Maskottchen Lili ist der 34-Jährige auch deutschsprachigen Lesern ein Begriff.

Bleibt ein Restzweifel: Und wenn Pamukalien doch existiert? Wie sonst lässt sich die CD mit Folkloremusik des Landes erklären, die auch hier erhältlich ist? *Paola Pitton*

Eugène, «Pamukalie, pays fabuleux», Editions Autrement, 2003. Die CD von Christian Denisart, «Voyage en Pamukalie» ist im Fachhandel erhältlich.